

strategies of participation for the dispossessed subject artist statement 2008

Seit 2005 zeigen meine Arbeiten vor allem Bilder von Männern. Mein Verhältnis zur männlichen Subjektivität ist widersprüchlich. Einerseits habe ich ein wirkliches Interesse, mich dem männlichen Subjekt zu nähern, sowohl im Hinblick auf dessen visuelle Ästhetik als auch als gesellschaftlicher und historischer Figur. Andererseits bin ich auf grundsätzliche Weise von den abgebildeten Subjekten distanziert. Sie stammen aus einer anderen Zeit (wie etwa die Bilder von David Kennedy, einem Sohn Robert Kennedys) oder aus einem spezifischen sozialen Raum. Auf diese Weise wird das männliche Subjekt zur Metapher einer künstlerischen Diskrepanz, einer "unauflösbaren Ambiguität", wie sie Maurice Blanchot beschrieben hat. Die Beschäftigung mit männlichen Subjekten eröffnet auf diese Weise einen Freiraum, mich Fragen nach bildlicher Repräsentation und deren Wirkung beim Betrachten auf grundsätzliche Weise zu widmen.

Grundlage für die Gemälde und Collagen sind Schwarzweiss- Kopien von Fotografien. Die fotokopierten Vorlagen zeichnen sich durch ihre spezielle Ästhetik aus, die fast wie eine Geste erscheint. Sie sind maschinelle Kopien von Abbildungen, die manchmal unscharf bzw. zu dunkel oder zu hell sind und die zweite, dritte oder vierte Generation eines Bildes zeigen, die in der Arbeit wiederum als Gemälde reproduziert werden. Die Collagen sind hochauflösend fotografiert und großformatig ausgedruckt.

Eine frühere Serie, die ich in die beigefügte Dokumentation aufgenommen habe, basiert auf Fotografien von Hindernissen, die ich bei Reitturnieren fotografiert habe. Diese Bilder stellen einen doppeldeutigen Bezug zu den Betrachtern her, da sie sowohl zur Betrachtung einladend wie auch abweisend sind – ein Hindernis ist sowohl ein zu überwindendes Objekt, dass sich zum Betrachter öffnet, wie auch eine Absperrung des dahinterliegenden Raumes. Die Hindernisse beinhalten in ihrer Gestaltung ausserdem kulturelle Codes, wenn eines etwa als ein "deutsches Haus" dekoriert ist. In dieser Serie interessierte mich, ähnlich wie in den aktuellen Arbeiten, ein Verhältnis der Verunsicherung und Instabilität, indem die Bilder einerseits einen emotionalen Zugang anbieten, gleichzeitig aber auch Momente der Ablehnung, des Widerspruchs oder der Zurückhaltung beinhalten.